

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein

Band: 6 (1944)

Heft: 12

Artikel: Aggersäge ; Im chlyne Bueb sy Wiehnechtswunsch

Autor: Fringeli, Albin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861044>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aggersäge.

Von Albin Fringeli.

Es chläpperet ne Wage
Vom Agger s Fäll dury:
Härdepfel hei mer glade,
Wär weiss, wie vill s ma sy?

Herrschaft! Isch das ne Musig,
Es tönt vo Glügg und Rueh,
Mir bruche nimmi z weise,
Mir hei jo z ässe gnue.

So lang ass Wäge tschätre
Durab durs wyte Fäll,
So gseh mer gheini Wulche,
So isch der Himmel häll.

So lang ass Wäge chläpre,
Gitt s Chraft i Marg und Bei:
Mir wei der Agger hiete,
Und öiser Hus und Hei!

Im chlyne Bueb sy Wiehnechtswunsch.

Von Albin Fringeli.

Wienechtchingli, los emol,
Was dr jetze säg:
Allewyl dängg ig a di,
Villi, langi Täg.
Bätte tuen i, folgen o!
Gäll, du tuesch gly zur mer cho?

Wiehnechtchingli, los emol!
Gäll vergiss mi nit!
Grittibänze, nöüji Schueh,
Isch my grössti Bitt.
Los, i stell ne Täller uff,
Legg die schöne Sache druff!

Wiehnechtchingli, los emol,
Dängg nit bloss a mi!
s gitt jo hütt gar villi Ching,
Wo gar truurig sy.
Gang du zerscht vor iheri Tür.
Loh mer bloss ne Räschte für!